

Grünes Band Ohreaue - Anlage von Gewässerrandstreifen zur ökologischen Entwicklung der Oberen Ohreaue

LEADER-Projekt

Projektlaufzeit: 2011 bis 2013

Ausgangslage

Das „Grüne Band“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist das bundesweit größte Biotopverbundsystem. Im Bereich des ehemaligen Grenzstreifens hat sich in vielen Abschnitten eine sonst kaum mehr von der Gesellschaft geduldete Wildnis erhalten.

Die Ohreaue zwischen dem Quellbereich bei Wittingen und südlich der Ortschaft Brome bildet einen ca. 15 km langen Teil des „Grünen Bandes“ zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mit dem Fluss Ohre als Grenzlinie. Insbesondere hat die obere Ohre als Lebensraum sowie Verbindungs- und Verbreitungskorridor für den Fischotter und den Biber eine große Bedeutung. Die Ohreaue bildet einen aus Naturschutzsicht bisher nicht besonders bearbeiteten Abschnitt des „Grünen Bandes“, der großes ökologisches Potenzial besitzt und naturschutzfachlich von bundesweiter Bedeutung ist.

Maßnahmen

Aufbauend auf den durchgeführten Planungen sollten Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung von Gewässerrandstreifen umgesetzt werden. Ungenutzte Gewässerrandstreifen sind zum einen Grundlage für das Ansiedeln vitaler Bestände von Fischotter, Biber und vieler anderer standorttypischer Arten. Zum anderen sind Gewässerrandstreifen und gewässernahe Flächen auch die Basis zur ökologischen Entwicklung des Gewässers und seiner Aue, da Schadstoffeinträge verringert werden und weitergehende Maßnahmen zur Gewässerentwicklung nur bei Flächenbesitz möglich sind. Um die Akzeptanz bei Flächeneigentümern und Pächtern zu gewährleisten, werden die Maßnahmen intensiv durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Ziele

Die Obere Ohreaue soll als ein bisher nicht mit einem konkreten Projekt versehener Abschnitt im „Grünen Band“ naturschutzfachlich aufgewertet werden. Der Wildnisaspekt des Landstrichs in den ungenutzten Bereichen muss gesichert und zugleich müssen im genutzten Bereich Änderungen hin zu einer ökologisch angepassten Nutzung initiiert werden.



„Wir freuen uns sehr, dass wir mit der LEADER-Förderung Naturschutz und kulturhistorische Aspekte im Isehagener Land zusammenführen.“